

Auswertung

Umfrage Platzierung Religionsunterrichts im Kanton Solothurn Schuljahr 2014/2015¹

Ausgangspunkt der Umfrage war die Diskussion um die Stellung des Religionsunterrichts an öffentlichen Schulen im Kanton Solothurn. Dies weil für Schülerinnen und Schüler vermehrt Zusatzunterricht angeboten werden muss (Deutschzusatz, Stützunterricht Frühfranzösisch usw.). So wird es aus organisatorischen Gründen immer schwieriger den Religionsunterricht zu platzieren. An einzelnen Unterrichtsorten hatte man den Eindruck, der Religionsunterricht würde an den Rand gedrängt. Einzelne Stimmen befürchteten, der kirchliche Religionsunterricht könnte sogar peu à peu aus der Schule verdrängt werden. Vereinzelt gab es Kommunikationsprobleme zwischen Schulleitungen und Unterrichtsverantwortlichen. Dies hat uns dazu veranlasst, genauer hinzuschauen und die Unterrichtsverantwortlichen zu Wort kommen zu lassen.

Mit dem Ziel, die Diskussion zu versachlichen, führten die reformierte und katholische Fachstelle Religionspädagogik des Kantons Solothurn im Juni 2014 eine Umfrage bei den Kirchgemeinden/Pfarreien durch. Auf der katholischen Seite wurden 76 Pfarreien angeschrieben, 27 haben geantwortet, 2 davon nicht vollständig.

Auf der reformierten Seite wurden 22 Kirchgemeinden resp. 46 Personen in diesen Kirchgemeinden angeschrieben. Von 8 angeschriebenen Kirchgemeinden in der Bezirkssynode Solothurn haben 7 geantwortet, von 14 angeschriebenen Kirchgemeinden in der Kirche Kanton Solothurn sind 8 Rückmeldungen eingegangen. Total 15 Rückmeldungen.

Folgende Fragen wurden gestellt:

Wo ist der schulische Religionsunterricht im Schuljahr 2014/2015 im Stundenplan platziert?

am Rand?

innerhalb der Blockzeit?

am Vormittag?

außerhalb des Stundenplans?

Wenn der Religionsunterricht innerhalb der Blockzeit stattfindet, wird dazu eine Schichtlektion verwendet?

Wie gestaltete sich die Stundenplanung in Zusammenarbeit mit der Schulleitung?

problemlos

gut

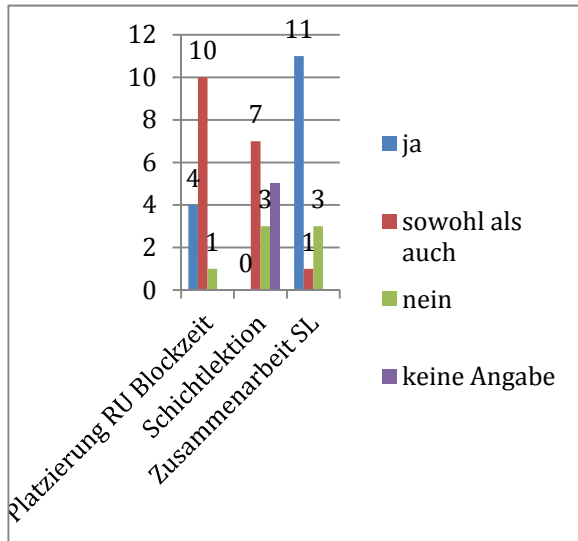
eher schwierig

Bei der quantitativen Auswertung wurden die qualitativen Antworten mit **JA / SOWOHL ALS AUCH / NEIN** bewertet. Spezielle Ergebnisse werden nachfolgend kommentiert.

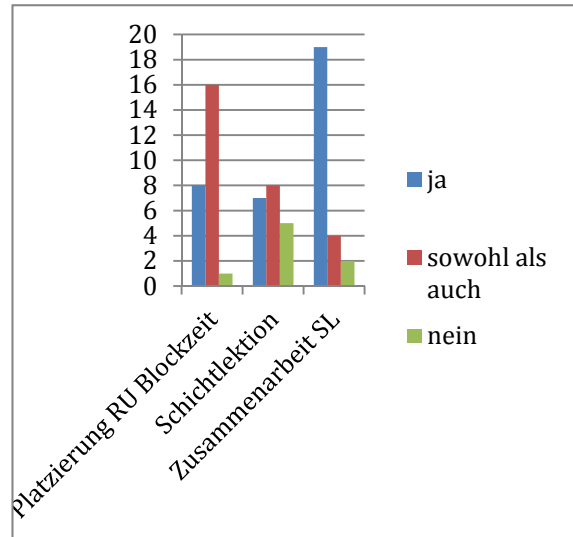
¹ Die allgemeine Einleitung betrifft beide Konfessionen, die detaillierten Ergebnisse werden nach Konfession getrennt ausgewiesen. Rein reformierte Teile sind kursiv gedruckt.

Grafische Auswertungen der gesamten Umfrage:

Reformiert:



Katholisch:



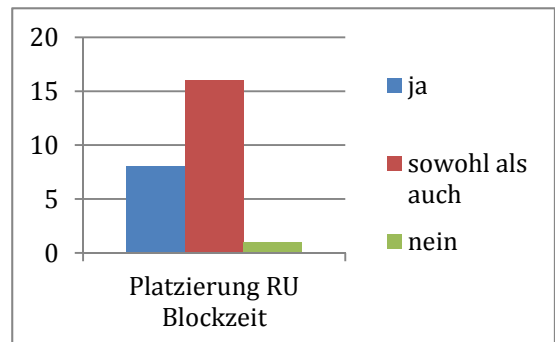
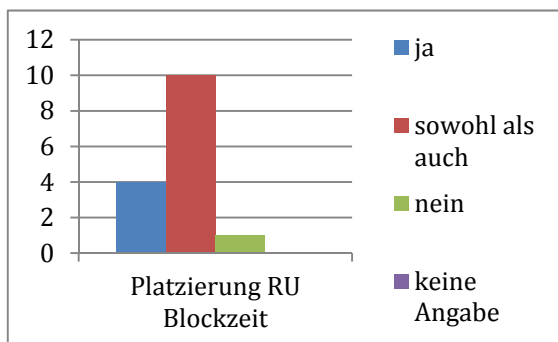
KOMMENTAR:

Platzierung des Religionsunterrichts

Auf reformierter Seite ist der schulische Religionsunterricht in allen von uns abgefragten Varianten (am Rand, innerhalb der Blockzeit, am Vormittag und außerhalb des Stundenplans) platziert. Auffallend ist, dass in den Kirchgemeinden Olten und Solothurn die Mehrheit der Lektionen innerhalb der Blockzeiten stattfindet. (Olten 58%, Solothurn 80%)

Grafik reformiert:

Grafik katholisch



Als Blockzeit wird die Unterrichtszeit von morgens 08.15 Uhr bis 11.45 Uhr bezeichnet. Die Tabelle zeigt, dass nur eine Pfarrei den RU nicht in der Blockzeit halten kann. Sie unterrichtet also nur an Nachmittagen. Der Großteil (16) handelt pragmatisch, d.h. der RU wird nach den vorhandenen Möglichkeiten sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag platziert. Immerhin 8 Pfarreien können ausschließlich am Vormittag während den Blockzeiten unterrichten.

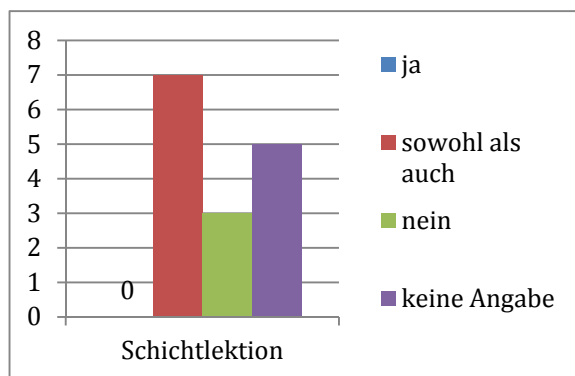
Spezielle Ergebnisse:

- Verwendet werden auch Frühstunden
- Der rein konfessionelle Unterricht (2. Säule) ist an Nachmittagen platziert, mehrheitlich innerhalb der Schulzeit, wenige außerhalb des Stundenplanes (1)
- innerhalb der Blockzeit, selten auch an Nachmittagen (2)
- 6 Pfarreien von 25 melden Randstunden, meist ist die Oberstufe davon betroffen.
- Olten kennt nur ein Schulhaus an welchem am Morgen in den Blockzeiten unterrichtet werden kann. Die 1./2. Klasse kann in der Blockzeit unterrichtet werden. Bei allen anderen Schulhäusern und Unterrichtsstufen kann am Nachmittag und oftmals an Randstunden unterrichtet werden. Diese Situation ist geprägt durch die urbane Situation, den grossen Anteil von Migranten, die Zugehörigkeit zu verschiedenen Religionen und die hohe Zahl von Konfessionslosen.

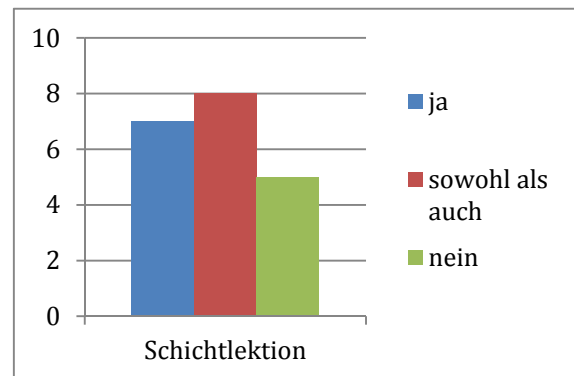
Die Verwendung von Schichtlektionen

Wenn es organisatorisch Sinn macht, werden RU-Klassen in Schichtlektionen unterrichtet.

Grafik reformiert:



Grafik katholisch



Auch hier können wir von einem pragmatischen Handeln ausgehen. Dort wo es möglich ist und es der Sache dient wird die Kooperation gesucht. 8 Pfarreien können Unterricht so gestalten, dass Klassen geteilt werden und die Katechetin jeweils eine Hälfte der Klasse übernimmt. Durch den Anteil "sowohl als auch" kommen immerhin 15 Pfarreien von 25 in den Genuss von Schichtlektionen. Die Untersuchung sagt nichts darüber aus, ob die RU-Lektionen hintereinander erteilt werden können. Dem Schreibenden ist hingegen nur eine Pfarrei bekannt, wo der Unterricht nicht hintereinander erteilt werden kann und dies zu Problemen führte. 5 Pfarreien können keine Schichtlektion verwenden.

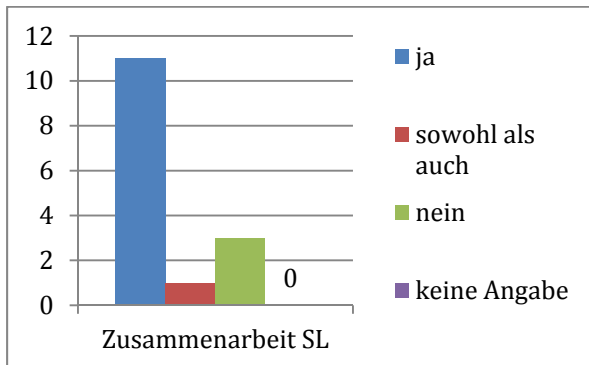
Schichtlektion ja oder nein? Auch hier sind organisatorische Gründe ausschlaggebend

- Lehrperson Unterricht zwei Klassen (3./4.)
- Es wird mit Werken abgewechselt
- Klassen können nicht geteilt werden, weil sie zu klein sind
- Grosse Klassen (Solothurn) können geteilt werden
- je nach Situation, wenn der Anteil an fremdsprachigen Schülerinnen und Schüler gross ist

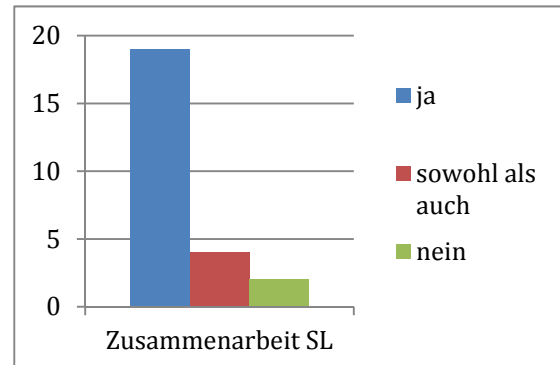
Zusammenarbeit mit der Schulleitung

Die grosse Mehrheit der Rückmeldungen berichtet von problemlosen bis sehr guten Situationen in der Zusammenarbeit mit der Schulleitung.

Grafik reformiert:



Grafik katholisch:



Das Ergebnis ist eindeutig. Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen ist gut bis sehr gut. 2 Pfarreien berichten von Problemen. In beiden Fällen machen die SL unüberbrückbare organisatorische Gründe dafür geltend. Die restlichen 4 "sowohl als auch Pfarreien" zeigen aber, dass die Situation sich aber je nach Schulleitung und organisatorischen Gegebenheiten von Schuljahr zu Schuljahr schnell wieder ändern kann.

Fazit:

- Die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den Verantwortlichen für den kirchlichen RU aus dem Pfarreien / Kirchgemeinden ist gut bis sehr gut.
- Organisatorische Gegebenheiten beeinflussen oft die Stundenplanung.
- Schulleitungen und Unterrichtsverantwortliche für den RU 1. Säule tun ihr Bestes.
- Keine Pfarrei/Kirchgemeinde berichtet, dass in der Schule kein Platz mehr für sie vorhanden sei. Aber eine Kirchgemeinde führt den RU 1. Säule seit jeher, immer in der Freizeit der Kinder durch, ohne Probleme, alle Kinder besuchen den Unterricht.

Empfehlungen:

- Es zeigt sich, dass wenn mit den Schulleitungen konstruktiv und kooperativ verhandelt wird, die Ru-Lektionen einfacher platziert werden können
- Gesprächsbereitschaft zeigen
- Präsenz in der Schule zeigen
- Für kreative Lösungen bereit sein (Abtausch mit Werken, grosse Klassen teilen..)
- Teil der Schule sein (Projektstage)
- Nur wenige Katechetinnen pro Schulhaus (2-3). Dies erleichtert den Kontakt und die Planung für beide Seiten
- Bei kleinen Unterrichtsklassen zwei Jahrgänge zusammen unterrichten.

